



Ausländische Ausschütter

Aktien mit attraktiver Dividendenpolitik können für Sparer eine Alternative zum Sparbuch sein – Was gerade bei Werten aus benachbarten Staaten beachtet werden sollte

Von Florian Junker

Es ist ein neuer Rekord: Weltweit sollen in diesem Jahr laut Schätzungen des US-Finanzunternehmens Henderson über eine Billion Euro an Dividenden ausgeschüttet werden, rund 9 Milliarden mehr als in 2015. „Für Anleger werden diese Ausschüttungen von Unternehmensgewinnen immer wichtiger und sind mehr oder weniger zu einer Zinsalternative geworden“, sagt Thomas Alexander Heberle aus Heidelberg, Finanzplaner beim Vermögensverwalter Finum AG. Auch bekannte deutsche Dax-Konzerne wie der Versicherer Allianz oder der Autobauer Daimler bieten ihren Aktionären im Verhältnis zum aktuellen Kurs eine Dividendenrendite von über fünf Prozent. Davon können klassische Sparer bei Sparbuch oder Festgeld derzeit nur träumen. Im Ausland bringen große Konzerne zum Teil noch bessere Dividendenrenditen, aber was sollten Anleger hier beachten?

> **Dividendenperlen finden:** „Grundsätzlich muss eine hohe Dividendenrendite nicht unbedingt etwas Positives bedeuten“, warnt Finum-Finanzexperte Heberle: „Anleger sollten darauf achten, dass die Ausschüttungserwartungen zu den Gewinnzuschätzungen passen und realistisch sind.“ Es gebe zudem gute Gründe für Unternehmen, nicht zu hohe Dividenden zu zahlen, etwa um Rücklagen für schlechte Zeiten, Investitionen oder Übernahmen zu bilden. Auch Rolf Kazmaier, Geschäftsführer der SVA Vermögensverwaltung Stuttgart GmbH, rät auf weitere Dinge zu achten: „Hohe Dividendenrendite ist nur ein Parameter, der Geschäftsplan eines Unternehmens und die Geschäftsaussichten sind nach der Dividendenkontinuität wichtige Fakten, die zu beachten sind.“ Aktienausschüttungen einfach als Ersatz für quasi risikolose Sparbuchzinsen einzuplanen, greift demnach zu



Ausländische Unternehmen schütten häufig mehr Gewinn an die Aktionäre aus als ihre deutschen Konkurrenten. Foto: dpa

kurz. Trotzdem sind die Chancen auf kontinuierliche Rendite gerade im europäischen Ausland besonders groß: „Die Solidität Deutschlands zahlt sich hier nicht aus, sondern muss mit einem Abschlag bezahlt werden“, erklärt Kazmaier von der SVA Vermögensverwaltung. Anders gesagt, es gibt in den etwas schwächer eingeschätzten europäischen Nachbarstaaten oft mehr Dividenden im Verhältnis zum Aktienpreis als in Deutschland, weil die Anleger dort ein etwas höheres Risiko eingehen. Hinzu kommt jedoch oft noch ein steuerlicher Arbeitsaufwand.

> **Komplexe Steuerregeln:** Genau wie Zinsen unterliegen auch Dividenden, die über einen vorliegenden Freistellungsauftrag hinausgehen, hierzulande der Steuer. Bei deutschen Unternehmen werden grundsätzlich 25 Prozent Abgeltungssteuer plus Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer fällig. Der Abzug erfolgt in der Regel gleich durch die Depotbank. Bei ausländischen Wertpapieren gilt das im Prinzip auch, nur werden in vielen Staaten schon bei der Auszahlung die dort gültigen Steuern einbehalten. Damit deutsche Anleger nicht zweimal abkassiert werden, gibt es mit den allermeisten Staaten sogenannte Doppelbesteuerungsabkommen. Das funktioniert im Idealfall ziemlich unkompliziert über die Depotbank oder über den Steuerberater, der so etwas bei der Einkommensteuererklärung geltend machen kann. Bei manchen Ländern kann das aber komplizierter sein, wenn etwa die auf Dividenden bezahlte Quellensteuer über 15 Prozent liegt und vom deutschen Fiskus nur teilweise angerechnet wird.

Mit einem legalen Trick lässt sich dieses Verfahren komplett umgehen: Wer die ausländischen Aktien kurz vor der Dividendenzahlung verkauft und gleich danach zum in der Regel um die Dividendenhöhe niedrigeren Kurs einkauft, muss die erzielten Kursgewinne nur wie gewohnt versteuern. Ob sich der ganze Aufwand lohnt, hängt von den einzelnen Unternehmen, dem Ursprungsland und der Höhe der gezahlten Dividenden ab. Trotz des manchmal nötigen Arbeitsaufwands und aktientypischer Risiken finden sich in Europa aber einige momentan sehr attraktive Alternativen zum Sparbuch.

EXTRA

Top10 gehandelte europäische Aktien (ohne deutsche Werte) nach Dividendenrendite (Name, Land, Branche und Dividendenrendite).

- > **1. HSBC Holdings**, GB, Banken, 8,64%
 - > **2. BP PLC**, GB, Öl und Gas, 7,94%
 - > **3. Royal Dutch Shell**, GB, Öl und Gas, 7,54%
 - > **4. ING Groep**, NL, Finanzdienstleistung, 6,89%
 - > **5. Zeal**, GB, Sport/Glücksspiel, 6,66%
 - > **6. Total**, FR, Öl und Gas, 6,01%
 - > **7. Statoil**, NO, Öl und Gas, 5,91%
 - > **8. RTL Group S.A.**, LU, Fernsehen, 5,51%
 - > **9. Glaxosmithkline PLC**, GB, Pharma, 5,44%
 - > **10. Vodafone**, GB, Telekommunikation, 5,15%
- (Quelle: comdirect.de, Stand 13.4.2016)